Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.20 monatlich, Mk. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mk. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mk. für örtliche Reklamen; 2.50 Mk. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. — Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Sonntag, 17. März 1918. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 129. • 66. Jahrgang.

Revision des Friedensvertrags mit der Ukraine.

Ein Zugeständnis an die Polen.

W. T.-B. Berlin, 16. März. (Drahtbericht.) Am 4. März wurde in Brest-Litowsk von den zum Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rußland dahin entsandten Bevollmächtigten der Vierbundmächte einerseits und den Delegierten der ukrainischen Volksrepublik andererseits das bereits im österreichischen Abgeordnetenhaus angekündigte Protokoll über die polnisch-ukrainische Grenze unterzeichnet, welches wie folgt lautet:

Da Zweifel über die Auslegung des Punktes II Artikel 2 des am 9. Februar in Brest-Litowsk zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geschlossenen Friedensvertrags entstanden sind, beschlossen die Regierungen der genannten Mächte, diese Zweifel durch eine ergänzende Erklärung zu beseitigen und haben ihre zu den Friedensverhandlungen mit Rußland nach Brest-Litowsk entsandten Bevollmächtigten (es folgt die Aufzählung der Bevollmächtigten) beauftragt. Nachstehendes zu erklären: Zur Vermeidung von Mißverständnissen der Auslegung des Punktes 2 des Artikels II des am 9. Februar in Brest-Litowsk zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geschlossene Friedensvertrag wird festgestellt, daß die im zweiten Absatz dieser Vertragsbestimmung vorgesehene gemischte Kommission bei der Festsetzung der Grenze nicht gebunden ist, die Grenzlinie durch die Orte Bilgorej-Szczebrzeszyn-Krasnostaw-Pugaszow-Radin-Meshiretschie und Sarnaki zu legen, sondern das Recht besitzt, die sich auf Grund des Artikels II Punkt 2 dieses Friedensvertrags aus den ethnographischen Verhältnissen und den Wünschen der Bevölkerung ergebende Grenze auch östlich der Linie Bilgorej - Szczebrzeszyn - Krasnostaw - Pugaszow-Radin-Meshiretschie und Sarnaki zu führen. Die erwähnte gemischte Kommission wird aus Vertretern der vertragsschließenden Teile und Vertretern Polens gebildet werden. Es wird jede dieser Parteien die gleiche Anzahl von Delegierten zur Kommission entsenden. Die vertragsschließenden Teile werden einverständlich bestimmen, in welchem Zeitpunkt diese Kommission zusammentreten wird.

Ausgefertigt in fünffacher Urschrift in Brest-Litowsk am 4. März 1918.

•

Anmerkung der Schriftleitung: Dieses Abkommen bedeutet ein Zugeständnis an die Polen. Nach den Konferenzen Kaiser Karls mit den Führern der polnischen Parteien und den Verhandlungen deutscher Parlamentarier mit polnischen Parteivertretern konnte man erwarten, daß die Regierungen der Mittelmächte bestrebt sein würden, den polnischen Wünschen, betr. die Abmachungen über das Gouvernement Cholm, entgegenzukommen. Die österreichischen Polen forderten allerdings Bindungen von der Regierung, die auch auf Deutschland Rückwirkung gehabt hätten. Ob dies bewilligt wurde, ist noch nicht zu erkennen, jedoch ist das nicht anzunehmen. Die polnischen Wünsche werden durch die Revision des ukrain. Vertrags ohnehin weitgehende Berücksichtigung erfahren, und es ist zu hoffen, daß die polnischen Staatsangehörigen in Preußen sowohl wie in Österreich sich nun auch dazu verstehen werden, eine positive und reale Politik zu treiben.

Ein neuer Kurs in Rumänien?

Unterbrechung der Friedensverhandlungen. — Rücktritt des Ministeriums Avarescu.

W. T.-B. Bukarest, 16. März. (Drahtbericht.) Der rumänische erste Delegierte der Friedenskonferenz Argetojanu ist am Donnerstag verabredungsgemäß von Jassy nach Bukarest zurückgekehrt. Er hat den Delegierten der Zentralmächte mitgeteilt, das Ministerium Avarescu habe aus innerpolitischen Gründen, die nichts mit der Friedensfrage zu tun hätten, demissioniert. Ein neues Ministerium sei noch nicht gebildet. Da die Vollmachten der bisherigen rumänischen Delegierten infolge dieser Entwicklung hinfällig geworden und, ruhen zunächst die Hauptverhandlungen. Die Kommissionsberatungen der einzelnen Unterabteilungen der Friedenskonferenz werden fortgesetzt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 16. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 16. März, mittags: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Das Entente-Ultimatum an Holland.

Holländische Beschwichtigungen.

W. T.-B. Haag, 16. März. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau erfährt, daß der Minister des Äußern in der Kammer eine Erklärung über die Haltung der niederländischen Regierung in der Schiffsfrage abgeben wird. Ferner wurde dem Korrespondenzbureau von dem Ministerium des Äußern mitgeteilt, daß keine Mitteilung derart, wie Reuter aus New York berichtet (vgl. Meldung in der gestrigen Morgen-Ausgabe. Schriftl.), eingetroffen sei, daß nämlich die Vereinigten Staaten und Großbritannien die niederländischen Schiffe in den Dienst der Alliierten stellen würden, wenn das Abkommen, über das verhandelt wird, nicht bis zum 15. März angenommen sei. Die Regierung sei nur ersucht worden, sich vor dem 18. März über den Vorschlag zu entscheiden, demgemäß Holland ein Vorschuß von 100 000 Tonnen Weizen in Aussicht gestellt würde, wenn es einen Teil seines Schiffsraums, der bei dem eventuellen Abkommen zur Verfügung der Alliierten gestellt würde, schon jetzt auch zur Benutzung im sogen. gefährlichen Gebiet abtrete.

Einstellung der holländischen Schiffahrt?

W. T.-B. Amsterdam, 16. März. (Drahtbericht.) Die Niederländische Telegraphen-Agentur erfährt vom 15. März, daß niederländische Schiffe nicht nach England fahren dürfen.

W. T.-B. Amsterdam, 16. März. (Drahtbericht.) Der Niederländischen Telegraphen-Agentur zufolge haben die alliierten Regierungen zugestanden, daß der Dampfer „Nieuwe Amsterdam" mit einer Ladung Reis und Kaffee nach Holland fahren kann. Diese Ladung stammt aus zwei niederländischen Schiffen, die in amerikanischen Häfen liegen.

Betriebseinstellung holländischer Tabaksfabriken.

W. T.-B. Amsterdam, 16. März. (Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatte zufolge werden ungefähr 50 Tabakfabriken vor. Montag an ihre Arbeit wegen Mangel an Rohstoffen einstellen.

Ein großer Geleitzug angegriffen.

Br. Kopenhagen, 16. März. (Eig. Drahtbericht. zb.) „Berlingske Tidende" berichtet aus Christiania: In Stavanger liefen gestern mehrere Dampfer ein, die in einem Handelsgeleitzug aus England über die Nordsee gekommen waren. Der Geleitzug bestand aus 23 skandinavischen und englischen Dampfern, die von 18 englischen Kriegsschiffen begleitet waren. Die Reise über die Nordsee verlief ungestört, als etwa 6 Seemeilen von der norwegischen Küste entfernt auf jeder Seite des Geleitzuges ein Unterseeboot auftauchte. Kurz darauf ertönte auf dem letzten Schiff des Geleitzuges, einem englischen Dampfer, eine heftige Explosion. Darauf stiegen dichte Rauchwolken empor. Der Dampfer war von einem Torpedo getroffen. Den herbeieilenden Kriegsschiffen gelang es, einen Teil der Besatzung zu retten; einige sind jedoch bei der Explosion umgekommen. Später hörte man an der Küste eine heftige Kanonade. Es wird angenommen, daß die begleitenden englischen Kriegsschiffe mit deutschen Unterseebooten oder anderen Kriegsschiffen in Kampf gerieten.

Balfour über das japanische Vorgehen.

Br. London, 16. März. Im Unterhaus fragte Lee Smith den Staatssekretär des Auswärtigen, ob er dem Hause betreffs der Gerüchte über die japanischen Absichten im asiatischen Rußland Mitteilungen machen könne, welche Stellung die Regierung in dieser wichtigen Frage einnehme. Es bestände keinerlei Gefahr, daß Deutschland Sibirien besetze, aber der Gebietsverlust, der für Rußland aus dem Dazwischentreten Japans folgen würde, stände keinesfalls im Einklang mit der Forderung Wilsons. Hoffentlich werde die Regierung der von Wilson festgelegten politischen Richtung folgen. Balfour führte aus: Ich denke optimistisch über Rußland, aber nicht über seine unmittelbare Zukunft. Es wird notwendig einige Zeit dauern, bis man sicher weiß, wieviel von dem alten Rußland zu dem neuen Rußland gehören und wie das neue Rußland sich gestalten wird. Balfour wandte sich dann gegen die Kritik Lee Smiths, als ob eine japanische Expedition nach Rußland geplant sei, die notwendig zur Aufteilung Rußlands führen würde. Er nehme nicht an, daß Deutschland versuche, große organisierte militärische Streitkräfte von Riga nach Wladiwostok zu schicken. Das wäre wahrscheinlich eine Operation von sehr großer Schwierigkeit, und, rein militärisch betrachtet, wäre sie unnötig und eine verhängnisvolle Kraftverschwendung. Aber da Rußland gar keine Widerstandskraft mehr besitze, so könne eine deutsche Durchdringung von einem Ende von Rußland bis zum anderen stattfinden, die absolut verhängnisvoll für Rußland und in Zukunft für die Verbündeten sehr nachteilig sein würde. Balfour erging sich dann in langen Redensarten über die Entwicklung in Rußland, die darauf hinausliefen, Deutschland werde die Unordnung in Rußland fördern (!), bis sie unerträglich geworden sei, dann werde es sich einmischen und die Autokratie wiederherstellen. Zum Schluß kam Balfour wieder auf Japan zu sprechen, und protestierte energisch gegen die Unterstellung Lee Smiths, daß Japan sich durch selbstische unehrenhafte Motive leiten lasse. Japan habe mit vollkommener Loyalität gehandelt.

Die Eindrücke der Regierung in der kurländischen Frage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht. zb.) Die kurländische Abordnung, die heute dem Reichskanzler die Beschlüsse des Landtags auf Übertragung der Herzogskrone an den deutschen Kaiser oder den König von Preußen überbrachte, hat, wie wir erfahren, der Reichsleitung genauere Mitteilungen über die Stellung der Bevölkerung zu den allgemeinen politischen Fragen gemacht. Beide Teile sind von dem Ergebnis der Konferenz völlig zufriedengestellt und der Kanzler hat, wie er sagt, aus der Unterredung viele ihm völlig neue Gedanken gewinnen können. Vor allem müssen die irrtümlichen Ansichten in Deutschland richtiggestellt werden, daß der Landesrat nicht berechtigt sei, die Wünsche der kurländischen Bevölkerung in legitimer Weise zum Ausdruck zu bringen. Der Landesrat ist zum kurländischen Landtag durch ein Gesetz vom September vorigen Jahres als oberste Behörde des Landes eingesetzt worden und aus berufsständigen Wahlen hervorgegangen, so daß er sich mit Recht als die einzige Institution bezeichnen kann, die im Namen der gesamten kurländischen Bevölkerung sprechen darf. Kein Mensch wird daran denken, in den Ostseeprovinzen unter den herrschenden Bildungsverhältnissen ein allgemeines und gleiches Wahlrecht in absehbarer Zeit einführen zu wollen. Die kurländische Bevölkerung, sowohl Letten wie Balten, sind sich in ihren Wünschen über die Zukunft des Landes durchaus einig, und von vornherein kamen drei Regierungsformen für das junge Staatswesen in Betracht: Selbständiges Herzogtum, Republik oder Personalunion. Nur wenige extreme Elemente, vom Bolschewismus angesteckt, traten für die Republik ein, und selbst sie haben sich angesichts der jetzigen Zustände in Rußland zu einer besseren Einsicht bekehrt. Die Letten, insbesondere die Bauernbevölkerung, befürchtet, daß bei Begründung eines selbständigen Herzogtums der Herrscher sich auf die den Thron umdrängenden Barone stützen werde, so daß die lettischen Interessen hinter die deutschen zurücktreten müßten. So ist man also auch in lettischen Kreisen der Ansicht, daß eine Personalunion mit dem König von Preußen oder, falls das nicht angängig ist, mit dem deutschen Kaiser die letzte Lösung bedeuten würde. Daß die Balten auf dem gleichen Standpunkt stehen, geht ja aus dem Beschluß des Landesrats, indem sie die überwiegende Zahl der Sitze innehaben, genügend deutlich hervor. Die Hauptaufgabe der künftigen Regierung würde es sein, den Haß, der zwischen Balten und Letten von der zaristischen Regierung geschaffen wurde, um so das Land in dauernder Schwäche zu erhalten, jetzt zu beseitigen und weite Teile zu gemeinsamer fruchtbarerer Arbeit zusammenzuführen. Dazu ist natürlich nötig, daß Verständnis und Willen für diese Bestrebungen bei der Bevölkerung vorhanden ist. Nach den Erklärungen, die dem Grafen Hertling heute gemacht worden sind, ist diese Voraussetzung vorhanden. Eine gewaltsame Germanisierung wird natürlich weder von kurländischer Seite gewünscht, noch von deutscher Seite geplant. Hier wäre die Regierung zu weitgehenden Zugeständnissen selbstverständlich bereit. Auch unter der Verwaltung der Besatzungsbehörden wird ja bereits Schulunterricht in lettischer Sprache erteilt, wo die Bevölkerung den Wunsch danach zu erkennen gibt. Das ist das Bild, das sich von dem Stand der Dinge in Kurland der Reichsleitung nach den Darlegungen der Delegierten ergeben hat. Man kann sagen, daß der Gedanke an ein selbständiges Herzogtum aufgegeben ist und der andere für die Personalunion mit Kaiser Wilhelm den bei weitem überwiegenden Teil der Bevölkerung hinter sich hat. Auf dieser Basis wird die Reichsleitung dem Kaiser ihre Vorschläge unterbreiten. Was den anderen Punkt des Beschlusses vom 8. März, betreffend die erbetene Verbindung Kur-, Liv- und Estlands zu einem einheitlichen Staatswesen anbetrifft, so können wir vorläufig keine Stellung dazu nehmen, da es den Beschlüssen der Landesvertretungen überlassen bleiben muß, wie sie ihre völkerrechtliche Zukunft gestalten will. In wenigen Tagen sollen ja die dortigen konstituierenden Versammlungen zusammentreten; dann wird man auch hier klarer sehen.

•

Die Räumung Petersburgs beendet.

W. T.-B. Stockholm, 15. März. Nach einer Havas-Nachricht aus Petersburg vom 14. März wird amtlich bekanntgegeben, daß die Räumung Petersburgs beendet ist und daß von heute ab kein Bewohner die Stadt verlassen darf. Zu diesem Zweck ist der Verkehr aller Personenzüge und selbst der Lokalzüge von heute früh ab aufgehoben. Der Rat der Kommissare der Stadt Petrograd hat das Erscheinen aller sogenannten bürgerlichen Zeitungen, die seit Beginn der deutschen Offensive verboten waren, wieder genehmigt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist nach Moskau übergesiedelt und hat in Petersburg eine Filiale errichtet.

Der frühere russische Ministerpräsident verhaftet.

W. T.-B. Petersburg, 15. März. (Drahtbericht. Reuter.) Es wird gemeldet, daß Fürst Lwow von dem Befehlshaber der nördlichen Front verhaftet worden ist.

Die Lage im Westen.

Friedensbewegung der französischen Arbeiterschaft.

W. T.-B. Bern, 16. März. (Drahtbericht.) „Verité" veröffentlicht eine Reihe von Tagesordnungen französischer Arbeiterverbände, die für eine Bewegung zugunsten des Friedens eintreten und gegen die Politik Clemenceaus Stellung nehmen. Die Resolutionen sind in den meisten Fällen von der Zensur stark gestrichen.

Die Opfer des letzten Luftangriffs auf Paris.

W. T.-B. Bern, 16. März. (Drahtbericht.) Der „Temps" verzeichnet ein in Paris umgehendes Gerücht, wonach die Zahl der Opfer des letzten Luftangriffs viel größer sei, als die Regierung bekannt gibt. Der „Temps" nennt diese Gerüchte allerdings absurd. Sie seien nur für Deutschland von Nutzen, da sie die Moral herabzusetzen geeignet seien.

•

Italienische Verstimmung über Wilson.

W. T.-B. Bern, 16. März. (Drahtbericht.) „Popolo d'Italia" beklagt, daß die Mitteilungen des Washingtoner Kriegsamts die italienische Front mit keinem Wort erwähnen. Wilson übersehe immer noch die österreichische Gefahr. Für Italien liege der Schwerpunkt des Weltkrieges an der italienischen Front. Marconi müsse tausend Gründe gehabt haben, im Senat unlängst die Unzulänglichkeit der italienischen Mission in Amerika zu betonen.

Ein neuer Luftvorstoß gegen Neapel.

W. T.-B. Rom, 16. März. (Drahtbericht. Agenzia Stefani.) Gestern abend 10 Uhr wurden, vom Vesuv herkommend, zwei feindliche Flugzeuge gemeldet, die sich gegen Neapel wandten. Alle Abwehrmittel traten in Tätigkeit und verhinderten den Feind, irgend einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nass. Landesbank u. Nass. Sparkasse.

Zur Förderung der Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe hat die Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse auch diesmal wieder Einrichtungen getroffen, welche die Beteiligung an der Zeichnung tunlichst erleichtern. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt erfolgt.

Die Vorrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht, und zwar bereits zum 28. März d. J. Um auch denjenigen, die zurzeit nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehenskasse (6½ Prozent) und gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5 Prozent gewährt. In beschränktem Maß soll diesmal auch der Hypothekenkredit für Zeichnungszwecke in Anspruch genommen werden können. Die Höhe der Hypothekendarlehen im Einzelfall ist auf 10 000 M. beschränkt, der Zinsfuß beträgt 4¾ Prozent. Zeichner, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, können solche der 6. Kriegsanleihe aus den Beständen der Nassauischen Landesbank erhalten. Die so abgesetzten Beträge zeichnet die Landesbank voll auf die 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Der Verwendung künftigen Vermögenserwerbs für Zeichnungszwecke dient die von der Landesbank in Verbindung mit der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt bereits bei der 6. und 7. Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung. Um jedermann eine Gelegenheit zur Benutzung dieser dem Zeichner und Vaterland gleich vorteilhaften Einrichtung zu bieten, sind diesmal drei Versicherungsmöglichkeiten eingeführt worden: Die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung, ohne Anzahlung, sowie mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der nicht verbrauchten Prämien im vorzeitigen Todesfall. Alles weitere ist aus den überall erhältlichen Drucksachen zu ersehen.

Die Nassauische Landesbank nimmt die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1919 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinsscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, bei 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt und sonstigen Vertrauensmännern erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzudrängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betrugen bei der 1. Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der 2. 42 Millionen Mark, bei der 3. 48 Millionen Mark, bei der 4. 46½ Millionen Mark, bei der 5. 46 Millionen Mark, bei der 6. 56½ Millionen Mark, bei der 7. 56½ Millionen Mark, insgesamt also 321½ Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die achte Kriegsanleihe werden sich diese Institute voraussichtlich mit den gleichen Beträgen beteiligen wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirkseingesessenen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

— **Lebensmittelverteilung.** Auf die im Anzeigenteil vom Magistrat bekanntgegebene Lebensmittelverteilung wird hierdurch hingewiesen. Unsere israelitischen Mitbürger werden auf die Ausgabe des vorbestellten rituellen Zuckers, der von Montag ab bei Erteschick, Taunusstraße 31, abgegeben wird, aufmerksam gemacht. Am Montag findet die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten statt.

— **Saatgut.** Nach der im Anzeigenteil dieses Blattes veröffentlichten Bekanntmachung werden im Lauf der nächsten Woche Saatkartoffeln an diejenigen Besteller, die weniger als 2 Zentner bestellt haben, aufgegeben. Um die Besteller ohne Stockung bedienen zu können, liegt es im eigenen Interesse der Besteller, zu der angegebenen Zeiten die Kartoffeln abzuholen. Gleichzeitig wird auf die Bekanntmachung, betr. „Beihilfe zum vermehrten Kartoffelanbau", aufmerksam gemacht.

— **Die Hygieneausstellung „Mutter und Säugling"** der Volksberngesellschaft Dresden, die schon in 17 Städten gezeigt worden ist, ist jetzt in Elberfeld (Stadthalle) untergebracht und wird auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik vom 30. März ab in Wiesbaden zur Schau gestellt sein. Im Anschluß daran soll es den auf den gleichen oder verwandten Gebieten tätigen Vereinen und Instituten ermöglicht werden, sich tätig an der Ausstellung zu beteiligen — und zwar durch Ausstellen von Gegenständen, Vereinsschriften, durch Übernahme von Führungen — beziehentlich das reichhaltige in der Ausstellung untergebrachte Material von Anfang an auch für ihre eigene Arbeit und ihre Mitglieder sowie auch zur Gewinnung neuer Anhänger zu verwerten.

— **Post-Ortsverzeichnis.** Die Postanstalten sind ermächtigt worden, vom Publikum Bestellungen auf das Ortsverzeichnis zu den Postleitheften anzunehmen. Das für Zwecke des Postdienstes hergestellte Druckwerk enthält sämtliche Postorte des Deutschen Reichs mit Bezeichnung ihrer Lage. Es ist ein Hilfsmittel für die richtige Adressierung der Postsendungen, da aus ihm auch die zusätzliche Bezeichnung für Postanstalten mit gleich- oder ähnlich lautenden Namen ersehen werden kann. Bestellungen auf das Ortsverzeichnis, das jährlich einmal — am 1. Mai — erscheint, müssen bis spätestens am 23. März erfolgen. Der Preis beträgt 60 Pf. für das Stück.

— **Ein Übelstand,** der sich in der letzten Zeit wieder in verstärktem Maße bemerkbar macht, die Verunreinigung der Gehwege durch Hunde, gibt jetzt auch dem Herrn Polizeidirektor zu einer öffentlichen Warnung Veranlassung. Im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt, weist er auf die Bestimmungen des § 78 der für Wiesbaden gültigen Straßen-Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straße untersagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hin. Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zurzeit der Straßenbeschmutzung sich befinden. Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, sind die Schutzleute angewiesen worden, diesem Gegenstand ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandelnde unnachsichtlich Anzeige zu erstatten.

— **Die Zahl der Kriegsblinden** wird im allgemeinen viel zu hoch angenommen. Auf Grund amtlicher Feststellungen kann mitgeteilt werden, daß sie für das ganze Deutsche Reich nur etwa 1850 beträgt. In der Provinz Sachsen sind bisher 119 Kriegsblinde, im Herzogtum Anhalt 18 gezählt worden.

— **Kleinverkaufspreise für Marmelade.** Der Kleinhandel hat oft darüber geklagt, daß ihm beim Verkauf von Marmelade wenig oder kein Nutzen verbliebe, weil der Einsieder- und Auswiegeverlust zu erheblich sei und die Verpackung nicht zu dem von der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen angenommenen Betrag verwertet werden könne. Die vorgebrachten Beschwerden mußten nach sorgfältiger Prüfung als gerechtfertigt anerkannt werden. Dementsprechend ist der Kleinverkaufspreis für die künftig zu verteilende Marmelade von 90 Pf. auf 92 Pf. für das Pfund erhöht. Gleichzeitig fällt die Bezugscheingebühr mit 1 M. für den Zentner weg.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurden Amtsgerichtssekretär Leutnant d. R. Hugo Kaiser, Sohn des Lehrers a. D. Ludwig Kaiser hier, Leutnant der Ref. und Battr.-Führer Erich Popp und Oberleutnant d. R. Karl Schlidt, Sohn des verstorbenen Rentners Karl Schlidt. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Schütze Martin Darmstadt, der bereits die hessische Tapferkeitsmedaille besitzt, Kanonier Jos. Berg, Sohn des Fuhrherrn Jos. Berg hier, Musketier Otto Fischer, Sohn des Maurermeisters und Bauunternehmers Julius Fischer hier, und Füsilier Becht aus Naurod.

— **Schulnachricht.** Am 15. d. M. fand am Wiesbadener Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Paebler eine Reife-Prüfung für Nichtschüler statt, zu der sich neben 3 Herren auch 2 Damen gemeldet hatten. Außer letzteren bestand nur einer der jungen Männer, ein Wiesbadener, der durch den Institutsleiter Berbs hier in allen Fächern während etwa dreier Monate vorbereitet worden ist.

— **Personal-Nachrichten.** Gerichtsassessor Istel aus Frankfurt, früher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft, ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht in Rüdesheim versetzt worden.

— **Grundstücksversteigerung.** Gestern kamen vor dem hiesigen Amtsgericht die streuen Hälften von drei in hiesiger Markung, am Pflugweg 2 Gewann, gelegenen Äckern mit 12 Ar 83 Quadratmeter, 14 Ar 5 Quadratmeter und 1 Ar 32 Quadratmeter Fläche, zum Ausgebot. Der Schätzungswert beläuft sich auf 7025 M. Zunächst wurde ein Gebot nicht abgegeben, dann aber beim Ausgebot der drei Äcker zusammen blieb mit 3100 M. die Nassauische Sparkasse Höchstbietende. Auf Antrag des Sparkassen-Vertreters wurde die Zuschlagserteilung bis zum 5. April ausgesetzt.

— **Festgenommen** wurde ein Mann namens Justus Fränkel aus Okbach bei Schwenfurt, welcher unter dem falschen Namen Julius Meyer und Otto Weiß Zechschwindeleien und Pferdeschwindeleien hier und anderwärts verübt hat. Von mehreren auswärtigen Behörden sind Steckbriefe wider den Mann erlassen worden dieser Straftaten.

— **Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompanie Nr. 148: Montag, den 18. März: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Donnerstag, den 21. März: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 19. März: Schießen, Loge Hohenzollern, 7 Uhr abends. Mittwoch, den 20., und Freitag, den 22. März: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den 19. März: Schießen, Loge Hohenzollern, 8½ Uhr abends. Mittwoch, den 20., und Freitag, den 22. März: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 18., und Donnerstag, den 21. März: Jugendheim, 8½ Uhr abends.

— **Kleine Notizen.** Am Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 64, findet am Dienstag, abends 7 Uhr, die 40. Aufführung mit Orchester (144. Vortragsabend) statt. Die Vortragsfolge enthält neben Orchesterwerken Solo-Vorträge für Gesang, Klavier und Violine. Eintritt frei. — Militär-

---

(33. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Becker † (Wiesbaden).

Nikolai war unzufrieden mit sich: Warum dachte er über den bewährten Mann so spöttisch, war das nicht häßlich, kleinlich, seiner unwürdig? Was konnte er ihm vorwerfen? War es nicht schon Unglück genug für jenen, wenn er sich in die schöne Frau verliebt hatte, nicht fühlte, daß sie mit ihren großen Allüren nicht zu ihm paßte? Lag da ein Grund vor, eifersüchtig zu sein, mußte er ihn nicht eher bemitleiden? Mein Gott, nun trieb er gar noch menschenfreundliche Betrachtungen, wurde fast schwermütig.

Zum Teufel! Was hatte die Frau aus ihm gemacht, das war ja schrecklich!

Als Baumeister kam, suchte Nikolai nach einem Vorwand, das Zimmer zu verlassen. Er, der sonst keine Rücksicht kannte, nahm Rücksicht auf einen Erzieher, in seinen Augen einen Untergebenen. Er fühlte auf einmal das Bedürfnis, für sein Fortgehen eine Entschuldigung vorzubringen. Er fand nichts Besseres, als über Migräne zu klagen.

„Meine Schwägerin hat recht. Das verfluchte Wetter! Ich fühle es auch schon in den Knochen und werde mich bis zum Tee ebenfalls hinlegen. Auf Wiedersehen."

Auf dem Korridor blieb er stehen und horchte. Es war alles still; die Dienstleute waren wohl in der Küche zum Essen versammelt. Leise stieg er die Treppen herauf. Der dicke Läufer dämpfte seine Schritte, ungesehen kam er bis zur Tür von Sofiens Zimmer. Ob sie sich eingeschlossen hatte? Dann war nichts zu hoffen. Nach dem, was sie erfuhren, würde sie auf sein Klopfen nicht öffnen, ihn nicht einlassen. Also mit einem Gewaltstreich. Entweder — oder.

Drinnen im Zimmer hörte er Schritte, sie ging auf und ab, hatte sich also nicht hingelegt. Er tastete nach dem Türgriff — ein Ruck, die Tür gab nach, sie war unverschlossen. Er stand Sofie gegenüber.

Sie war erschrocken stehen geblieben. Die weitgeöffneten Augen starrten ihn an, ihre Lippen bewegten sich, bebten, als ob sie rufen wollte. Aber schon war er bei ihr und schlang seinen Arm um sie.

„Sofie — ich mußte Sie sprechen. Verzeihen Sie mir, daß ich hier eingedrungen bin, aber was sollte ich tun."

Sie drängte ihn von sich ab. Verzweifelnd, keuchend stieß sie heraus: „Gehen Sie, sofort!"

Er hörte nicht auf sie, er war stärker als sie, hatte sie wieder umfaßt und an sich gepreßt. „Wenn ich Ihnen doch sage, daß ich Sie sprechen muß. Ihnen nicht wie ein Schuft erscheinen will. Verstehen Sie denn nicht, daß ich gekommen bin, um — — —"

Sie wand sich in seinem Arm: „Sie haben mir nichts zu sagen. Was wollen Sie noch von mir? Fort, gehen Sie fort, gehen Sie zu — Ihrer Verlobten! Versuchen Sie nicht, mich von neuem zu belügen!"

Er ließ sie nicht los: „Ich belüge Sie nicht, hören Sie mich doch an."

Wie zwei Gegner kämpften sie, in beiden stieg die Erregung mächtig auf. Eine momentane Schwäche, die Sofie befiel, sie einer Ohnmacht nahebrachte, gab ihm Gewalt über sie. Auf seinen Armen trug er sie zu dem nahestehenden Ruhebett.

Er wollte sie darauf niederlegen, aber sie wehrte sich und blieb aufrecht sitzen. Er warf sich vor ihr auf den Boden, umschlang ihre Knie und preßte seinen Kopf in ihren Schoß.

„Sofie — Sie müssen mich hören. Was habe ich denn getan? Ihnen verheimlicht, daß ich verlobt bin, nein, nicht verlobt bin, verlobt war. Ich bin es nicht mehr, in diesem Augenblick nicht mehr. Können Sie mir nicht glauben, begreifen Sie nicht, daß ich — —"

Sie hatte den Kopf an die Wand gepreßt. Ihre Arme hingen schlaff hernieder. Eine Ahnung, ein allmähliches Begreifen fing an, sie zu erfüllen. Aber nicht das, nicht das allein. Eine selige Wonne kam über sie. Nicht nur seine Worte, was er sprach, was er ihr verhieß, waren es, was so plötzlich in ihr Raum griff, sondern die Nähe des geliebten Mannes, seine Berührung erweckten in ihr die Gefühle der Frau. Lang Entbehrtes regte sich, sie vergaß Zukünftiges, ein mächtiger Trieb, den Augenblick auszukosten, wallte in ihr auf. Sie beugte sich zu ihm herunter und drückte ihren heißen Mund auf sein Haar.

Ein paar Sekunden hielten sie so still, in köstlicher, traumhafter Versunkenheit.

Dann schnellte er auf und wollte sie an sich ziehen. Auch in ihm war nichts mehr von dem, was er hatte sagen wollen. Seine Versprechungen, Schwüre waren vergessen, seine Gedanken verloren sich, sein Blut raste. Nur die Dauer eines Atemzuges trennte ihn noch von der Seligkeit. Da fühlte er, wie sie sich von ihm löste, zurückwich, wie ihre Hände seine Arme umspannten, wie eine Ertrinkende, die sich retten will.

Ihr Gesicht war totenbleich, jede Spur der von der Erregung erzeugten Farbe daraus gewichen. Heiser, unverständlich kam es von ihren Lippen: „Nikolai, nicht so. Gehen Sie!"

Sie hatte in sein Gesicht geblickt, in seine Augen. Doch das waren nicht mehr seine verführerischen, schmeichelnden Augen. Die erlöschenden Augen eines sterbenden Knaben, ihres Knaben, hatte sie gesehen. Das hatte jäh das heiße Rühlen in ihr erstickt, nur einen Schauder zurückgelassen. Sie war erwacht, vom Abgrund zurückgerissen — — —

Er konnte nicht gleich fassen, was geschehen war, wollte sie von neuem an sich ziehen. Doch mit vorgestreckten Händen schüttelte sie den Kopf und wiederholte: „Nicht so, Nikolai — gehen Sie! Es darf nicht sein, wir müssen uns trennen."

(Fortsetzung folgt.)

Konzerte finden heute Sonntag, den 17. März, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Nerobera (Wintergarten), und abends 8 Uhr im Saale der Turnhalle, Hellmundstraße, statt. Herr Obermusikmeister Weber leitet beide Konzerte. — Im „Frauenklub" findet Donnerstag den 21. März, nachmittags 4 Uhr, die diesjährige Generalversammlung statt. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Sonntag, den 17. März, nachmittags, bei aufgeh. Ab., Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft: „Die Geschwister". „Der zerbrochene Krug". Anfang 2 Uhr. Abends: Ab. B. Gastspiel Lola Artôt de Padilla": „La Traviata". Anfang 7 Uhr. Montag, den 18., Ab. D: „Die Straße nach Steinaych". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 19., bei aufgeh. Ab., letztes Gastspiel Paul Bender: „Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 6 Uhr. Mittwoch, den 20., Ab. D, erstes Gastspiel Albert Bassermann: „Traumulus". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 21., Ab. C, letztes Gastspiel Albert Bassermann: „Othello". Anfang 6½ Uhr. Freitag, den 22.: 5. Sinfoniekonzert. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 23., Ab. A (36. Vorstellung): „Der liebe Augustin". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 24., Ab. C: „Don Juan". Anfang 6½ Uhr. Montag, den 25., bei aufgeh. Ab., 17. Volksabend: „Heimat". Anfang 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** Sonntag, den 17. März, nachmittags ¼4 Uhr: „Das Extemporale". Abends 7 Uhr: „Fräulein Witwe". Montag, den 18.: „Die Ehre". Dienstag, den 19.: „Fräulein Witwe". Mittwoch, den 20. nachmittags ¼4 Uhr: „Liebe". Abends 7 Uhr: „Wenn im Frühling der Holunder . . .". Donnerstag, den 21.: „Familie Hannemann". Freitag, den 22.: „Fräulein Witwe". Samstag, den 23.: „Der Unbestechliche". Komödie in 5 Akten von Max Dreyer. (Neuheit.)

* **Kurhaus.** Für morgen Sonntag ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement ein Sinfoniekonzert unter Musikdirektor Karl Schuricht's Leitung vorgesehen.

* **Konzert.** An dem Kompositionsabend von Hans Pfitzner, der am Montag, abends 8 Uhr, im Ziollkasino stattfindet, wird auch die jugendliche hiesige Pianistin Irene mitwirken.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Gustav Jacoby, der jüngste Sohn unseres einheimischen Schriftstellers Wilhelm Jacoby, wurde unter sehr günstigen Bedingungen ab Herbst dieses Jahres von Hofrat Ochmann an das Meininger Hoftheater berufen.

Aus dem Vereinsleben.

* Im „Frauenklub", Oranienstraße 15, 1, findet am Montag, abends 7½ Uhr, ein Konzert statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 16. März. Bei dem Transport einer Ladung Zucker auf dem Wege vom Bahnhof zu einer hiesigen Fabrik sind unterwegs etwa 1½ Zentner Zucker gestohlen worden. Es gelang, die Täter zu ermitteln. Es sind 15-, 16- und 17jährige Burschen, die festgenommen, da sie aber geständig waren und der Zucker sich vorfand, wieder entlassen wurden. Der Zucker wurde beschlagnahmt und der geschädigten Fabrik wieder ausgehändigt.

= **Dotzheim,** 15. März. Einen interessanten künstlerischen Unterhaltungsabend veranstaltete der hiesige „Volksbildungsverein" am Sonntag im Gasthause „Zum Rebenstock", und bot den Erschienenen einen hohen künstlerischen Genuß. Die Mitwirkenden waren Wiesbadener Künstler: die Sängerin Fräulein Jäger, Hofschauspieler Andiano, der „Wiesbadener Orchesterverein" unter Leitung des Dirigenten E. Schmidt und als Klavierbegleiterin Fräulein Boettger. Lehrer Müller von hier sprach in seiner Begrüßungsrede über die Ziele der Volksbildungsvereine. Am Karfreitag soll wiederum durch Wiesbadener Kunstkräfte die Aufführung „Ehret die Gefallenen" stattfinden. — Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der Schütze Friedrich Scheidt und der Musketier Ludwig Wagner.

Gerichtssaal.

wc. **Der Schleichhandel blüht.** Vor einiger Zeit wurde unserer Gewerbepolizei der Metzgermeister Karl R. von hier veranzeigt, weil er einen schwunghaften Schleichhandel mit Fleisch jeder Art obliege. Die Folge war eine Durchsuchung der Geschäftslokalitäten und es wurden dabei auch Fleischwaren in einer größeren Menge ermittelt, von denen R. indes versicherte, daß sie zum Teil einem hiesigen Sanatorium gehörten, während ein anderer Teil das hiesige Schlachthaus durchlaufen haben sollte. Der verbleibende Rest war zugegebenermaßen von dem Tiefbauunternehmer Christian P. von hier erstanden, welcher sich seinerseits bei der Vermittelung der Verkäufe der Person des Taglöhners M. von hier bedient hatte. Was die Kaufpreise anbelangt, so gingen sie mit 5 bis 6 M. weit über den festgesetzten Höchstpreis hinaus, während bezüglich der Verkaufspreise um deswillen Feststellungen nicht getroffen werden konnten, weil R. die Abnehmer anzugeben unterließ. Er behauptet, nur mit einem Aufschlag von 50 Pf. für das Pfund losgeschlagen zu haben. Selbst gab der Metzgermeister zu, binnen eines längeren Zeitraumes 250 Pfund Rindfleisch und 118 Pfund Schweinefleisch bezw. Schmalz derart bezogen zu haben. Freitag erschienen die drei Beteiligten vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Überschreitung der Höchstpreise, des Betriebs eines Handels ohne Erlaubnis. R. wurde mit 2500 M. Geldstrafe, von den beiden anderen P. mit 2 Monaten und M. mit 1 Monat Gefängnis bestraft, außerdem wurde das seinerzeit erhobene Fleisch für beschlagnahmt erklärt und die Bekanntgabe des Urteils im „Wiesbadener Tagblatt" und anderen Blättern angeordnet.

Handelsteil.

Unsere neue Kriegsanleihe.

„Der rechte Grundton für die 8. Kriegsanleihe ist das Gefühl, das Vaterland zu schützen und bis zum Siege durchzuhalten!" So hat Reichsbankpräsident Havenstein in einem Vortrag, den das bayrische Ministerium des Innern dieser Tage veranstaltete, seine Gedanken über die neue Reichsanleihe zur Deckung der Kriegskosten zusammengefaßt. Man wird dasjenige, worauf es ankommt, in der Tat kaum auf eine bessere und kürzere Formel bringen können. Wir bedürfen nicht der theatralischen Geste, mit welcher unsere Feinde jedesmal ihre Kriegsanleihen auf einen besonderen Namen tauften, sie bald „Sieges"-, bald „Freiheits"- oder „Einheits"-Anleihe nannten, um die Geldleute und Sparer anzulocken und bestimmte Erwartungen in ihnen zu wecken. Für uns sind alle diese Erwartungen mit jeder Kriegsanleihe wie selbstverständlich verknüpft; bei jeder Erneuerung dieser vaterländischen Opfer beseelt uns die feste Hoffnung auf den Sieg, der uns zugleich Frieden und Fortschritt bringen soll. Und diese Überzeugung gerät nicht ins Wanken, auch wenn man die Augen von den Kriegsschatten nicht verschließt, die sich allmählich eingefunden haben. Weder die Meinungsverschiedenheiten in Kriegszielfragen, noch der Streit um den Umfang und den Schnelligkeitsgrad innerpolitischer Fortschritte, auch nicht die rücksichtslose und selbstverständlich aufs schärfste zu mißbilligende Ausnützung der Möglichkeit übertriebener Kriegsgewinne, wie im Fall Daimler usw., vermögen die Eintracht nicht ernstlich zu stören, wenn es gilt, Kriegsanleihe zu zeichnen.

Die neue Kriegsanleihe erscheint im Zeichen des Friedens im Osten und infolge dessen außergewöhnlich gewachsener deutscher Machtstellung im Westen. Auch die volkswirtschaftlichen Voraussetzungen waren selten so günstig wie jetzt. In den wichtigsten Sammelbecken für Geld haben sich wieder Riesensummen angehäuft. Das gilt von unseren Großbanken, denen nach Ausweis ihrer Jahresabschlüsse außerordentlich hohe Beträge anvertraut sind, in gewissem Grade ebenfalls von der Reichsbank, die, wie aus unserer Dienstag-Morgen-Ausgabe hervorgeht, am 7. März 6.6 Milliarden Mark Guthaben Fremder aufwies, gegen 4 Milliarden Mark vor Jahresfrist und nur 1.9 Milliarden vor zwei Jahren. Auch die Sparkraft und Spartätigkeit erfuhren in den ersten Monaten des neuen Jahres eine unerwartet große Steigerung. Nach dem kürzlich seitens des Deutscher. Sparkassenverbandes veröffentlichten Material erfuhren die Einlagen im Januar d. J. einen reinen Zuwachs von 1¼ Milliarden Mark gegen „nur" 600 Millionen Mark im Januar des Vorjahres. Das ist also ein Mehr von vollen 650 Millionen Mark in diesem einzigen Monat: fürwahr ein überaus glanzvolles Ergebnis, das in seiner wirtschaftlichen Bedeutung erst im rechten Lichte erscheint, wenn man beachtet, daß nicht etwa die Einlagen der mit Glücksgütern gesegneten Klassen, sondern die breiten Schichten der Bevölkerung weitaus den Hauptanteil geliefert haben. Dies geht klar aus dem Durchschnittsbetrag einer Einzahlung hervor, der 285 M. betrug gegen 315 M. im Januar des Vorjahres. Dabei stellte sich der vierte Teil aller Einlagen auf Beträge von höchstens 20 M. Auch erfuhr die Zahl der Sparbücher eine in keinem früheren Monat erreichte Vermehrung. Die Fähigkeit der mittleren und kleinen Sparer, zu dem Ergebnis der neuen Kriegsanleihe beizutragen, hat demnach erheblich zugenommen, und sie wird sich zweifellos in dem Endresultat entsprechend auspräzen. Aber nicht minder hat sich die Ansammlung großer Kapitalien in den Händen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft entsprechend gesteigert, wofür einen teilweisen Beleg die Rechnungsabschlüsse der zahlreichen Aktiengesellschaften, Korporationen und wirtschaftlichen Vereinigungen verschiedener Art untrügliches Material beigebracht haben.

Über Art und Zeichnungsbedingungen der 8. Kriegsanleihe ist Neues nicht zu berichten. Für die 5proz. Reichsanleihe wird der Ausgabepreis von 98 Proz. beibehalten. Dieser gewährt also eine wirkliche Verzinsung von 5.1 Proz., wie es auch bei der fünften, sechsten und siebten Kriegsanleihe der Fall war. Zu 98 Proz. wird auch wieder die besondere Art von auslosbaren 4½proz. Schatzanweisungen aufgelegt, deren Ausgabebedingungen mit denjenigen für die gleichen Papiere aus den beiden vorigen Anleihen übereinstimmen. Über sie ist schon ausführlich in unserer Mittwoch-Morgen-Ausgabe berichtet; sie sind niedriger verzinslich als die feste Anleihe, bringen aber ein ansehnliches Aufgeld bei der Heimzahlung ein. Das haben bereits manche Besitzer solcher Schatzanweisungen bei der am 24. Januar vorgenommenen ersten Auslosung solcher Werte erfahren, indem sie in einem Zeitraum von noch nicht einem Jahre außer der hohen Verzinsung einen Gewinn von 12 Proz. einheimsten, weil die Rückzahlung zu 110 Proz. erfolgt. Nach 9½ Jahren steht allerdings für die noch nicht ausgelosten Stücke vielleicht Verringern des Zinsengenusses, dafür aber dann Erhöhen des früher oder später heimzuzahlenden Betrages bevor. Am Montag ist der erste Tag! Von da an gilt es „Zeichnen und Werben". In dem großen Vertrauen, das man bei uns in sich selbst setzt und in der oben näher bezeichneten wirtschaftlichen Stärke Deutschlands liegt die Bürgschaft für einen neuen großen Erfolg unserer geldlichen Frühjahrsoffensive 1918.

Deutsche Effekten- und Wechselbank.

= **Frankfurt a. M.,** 16. März. Die in der heutigen Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz zeigt einen Reingewinn von 3.18 Mill. M. gegen 2.70 Mill. M. i. V. Es wurde beschlossen, 6½ Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende vorzuschlagen, 150 000 M. für außerordentliche Teuerungszulagen zu bestimmen und nach anderen Verwendungen 453 469 M. (i. V. 451 551 M.) vorzutragen. Verdient wurden an Wechseln 1.24 Mill. M. (i. V. 1.04 Mill. M.), Zinsen 1.03 Mill. M. (i. V. 992 836 M.), Provisionen 969 862 Mark (i. V. 859 601 M.), Effekten 445 095 M. (i. V. 290 742 Mark), Konsortialkonto 130 579 M. (125 954 M.), Kupons und Sorten 80 955 M. (i. V. 23 765 M.), Miete 17 342 M. (i. V. 15 463 M.). Hiervon kommen in Abzug: Unkosten 917 353 M. (i. V. 764 371 M.), Steuern 201 387 M. (224 93[illegible] Mark), Abschreibungen auf Immobilien 20 000 M. (wie im Vorjahr).

Berliner Börse.

$ **Berlin,** 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei nicht ganz einheitlicher, im ganzen aber festen Grundstimmung blieb auch heute die Unternehmungslust an der Börse gering. Mäßige Kursbesserungen erzielten Schiffahrts- und die meisten Montanwerte. Chemische und Elektrizitätswerte waren zumeist ohne Veränderung. Von Rüstungswerten notierten höher Rheinmetall, mäßig niedriger dagegen Daimler und Köln-Rottweiler. Der Rentenmarkt blieb still und behauptet.

Industrie und Handel.

w. **Rheinische Hypothekenbank.** Mannheim, 16. März. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

w. **Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.** erzielte einen Bruttoüberschuß von 53.57 Mill. M. (i. V. 53 Mill. M.), woraus u. a. eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) verteilt wird.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 16. März. (Drahtbericht.) Im hiesigen Warenverkehr ist eine Veränderung kaum eingetreten. Das Angebot von Gerste zur Saat war zwar noch stark, aber auch die Kauflust dafür reger geworden. Bei der großen Knappheit an Hafer glaubt man in Handelskreisen auf vermehrten Anbau von Gerste rechnen zu können. Für Weizen hält sich die Nachfrage in engen Grenzen. Das zur Verfügung stehende Material ist auch nicht sehr groß. Die wenigen Ankünfte von Rauhfutter sind wiederum an den Magistrat gegangen. Heidekraut findet schlanken Absatz.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: für **Verschämte Arme:** von L. u. E. Voigt 5 M. und M. L. 2 M.; für **warmes Frühstück für arme Kinder:** von M. L. 2 M., Kommerzienrat von Gülpen 30 M.; für **Speisung bedürftiger Kinder:** von Geheimrat v. Winkler 20 M., M. D. 2 M., Moritz Heimerdinger 25 M. und E. H. 4 M.; für die **Blindenschule:** von Moritz Heimerdinger 25 M.; für die **Augenheilanstalt:** von Moritz Heimerdinger 25 M.; für **Kohlen für Arme:** von Moritz Heimerdinger 25 M.; für das **Rote Kreuz:** von v. P. zwei Monatsraten 200 M., zum 19. Februar von den Zöglingen des Waisenhauses „Schortanne", Arogen (Schweiz), 5 M.; für **erblindete Krieger:** von N. N. 3.50 M., Beamten und Einnehmern der Viktoriaversicherung 27.15 M.; E. B. 2 M., Beamten und Einnehmern der Viktoriaversicherung 13.25 M.; für **Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege:** von Lehrer D. 5 M.; für die **U-Bootspende:** von Frau E. 10 M.; für die **Kaisersgeburtstagsspende für deutsche Soldatenheime an der Front:** von Frau A. Keller 10 M., Frau v. E. 5 M., Magd. Schmidt 5 M., F. B. 5 M. und B. 5 M.

Der Verlag.

≡ Reklamen. ≡

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Ärztlich empfohlen! Originaldose Mk. 1.50.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Verlagsbeilage „Der Landbote" Nr. 3.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. E. Straus; für den Unterhaltungsteil: B. v. Nauendorf, für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. B. H. Diefenbach; für Gerichtssaal H. Diefenbach; für Sport und Luftfahrt: J. B. C. Lodacker; für Vermischtes und den Briefkasten C. Lodacker; für den Handelsteil i. V. Ep; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden E. V.

Stipendien-Vergebung.

Aus den Zinsen unseres Stiftungsvermögens können für das 150. Jahr Beihilfen zur Förderung handwerkl., insbesondere auch kunsthandwerklicher Fortbildung gewährt werden. In Betracht kommen vorzugsweise solche Handwerker (Meister, Gehilfen, Lehrlinge), die zwecks weitergehender Ausbildung in ihrem Gewerbe an den Kursen der hiesigen Gewerbeschule als Tages-, Halbtages-, Sonntags- od. Abendschüler teilnehmen. Schriftliche Bewerbungen sind an unsere Geschäftsstelle, Wellritzstr. 38, Gewerbeschule, Zimmer 11, zu richten. F 412

Der Vorstand.

Dose 50 Pf.

Wiesen-Versteigerung.

Am **20. März, nachm. 2½ Uhr,** werden im **Restaurant Chausseehaus** ungefähr

6 Morgen Wiesen,

zwischen Chausseehaus und Georgenborn, hauptsächlich an der Krauekopf-Straße gelegen, freiwillig versteigert. Näh. Tel. 8455.

Man zeichnet vom 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8te Kriegsanleihe

F 185

Achte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4½% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahluug zum vollen Nennwert anbieten. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1 Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Montag, den 18. März, bis Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preußischen Staatsbank (Königl. Seehandlung), der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsenlauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 M. mit Zinsscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgefertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1918, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1919 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000 und 1000 Mark mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schuldverschreibungen ausgefertigt. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelost und an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosungen im Januar und Juli 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelost.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barrückzahlung 4%ige, bei der ferneren Auslosung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3½%ige mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vgl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reiche zum Nennwert zurückgezahlten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1967 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98.— M.
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird 97,80 M.
für die 4½% Reichsschatzanweisungen 98 M.
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.*

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehnskasse des Reichs zu beleihen, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine zwecks Verpfändung bei der Darlehnskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehnskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 28. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 28. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugeteilten Betrages spät. am 27. April d. J.,
20% des zugeteilten Betrages spät. am 24. Mai d. J.,
25% des zugeteilten Betrages spät. am 21. Juni d. J.,
25% des zugeteilten Betrages spät. am 18. Juli d. J.,
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M. ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. August d. J. zur Rückzahlung fälligen Mark 80 000 000 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1914 Serie I werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert — unter Abzug der Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber zum 28. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen nommen. Die zu den Stücken gehörenden Zinsscheine verbleiben den Zeichnern.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 28. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 28. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 28. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 92 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden Zinsen für 63 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4½% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 5. Kriegsanleihe in neue 4½% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 29. Juni 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von M. 2 für je 100 M. Nennwert. Die Einlieferer von 4½% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3 für je 100 M. Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinsscheinen, die am 2. Januar 1919 fällig sind, die mit April/Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, die am 1. Oktober 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1918, so daß die Einlieferer von April/Oktober-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für ¼ Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW. 68, Oranienstr. 92—94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 6. Mai d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinsscheinbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 29. Juni 1918 bei den in Abs. 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zugeteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

F 185

Berlin, im März 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer

Hauptkasse, Rheinstrasse 44, den **staatlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen,** sowie den **Kommissaren** und **Vertretern** der **Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.**

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5½ % und falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, **falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.**

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. Js., sodaß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 1. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918. F700

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7.

Die diesjährige

ordentliche Hauptversammlung

findet am **Dienstag, den 26. März 1918,** abends 8½ Uhr, im oberen Saale der **„Wartburg",** Schwalbacher Straße 51, zu Wiesbaden statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Teilnahme hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917.
2. Bericht über die durch den Verbandsprüfungsbeamten im vergangenen und in diese Jahre vollzogenen gesetzlichen und außerordentlichen Prüfungen der Einrichtungen und der Geschäftsführung der Vereinsbank.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1917.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes aus 1917 und Festsetzung der Gewinnanteile für das Jahr 1917.
5. Genehmigung des Geschäftsstandes vom 31. Dezember 1917 und Entlastung des Vorstandes für die Rechnung des Jahres 1917.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, welchen sämtliche die Vereinsbank belastenden Anlehen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten dürfen.
7. Neuwahl von 4 Aufsichtsrats-Mitgliedern anstelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: Architekt und Feldgerichtsschöffe **Albert Roth,** Redakteur a. D. **Carl Rötherdt,** Kaufmann **Wilhelm Reitz** und Kaufmann **Wilhelm Gerhardt.**

Die Jahresrechnung für 1917 liegt vom **18. März 1918 ab bis einschließlich 26. März 1918** in unserem **Direktorzimmer,** Mauritiusstraße Nr. 7, für unsere Mitglieder zur gefl. Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. März 1918. F645

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Heymann.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, **die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden,** vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 31. März 1918

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

Friedrichstrasse 20.

F671

Kaffee-Restaurant

„Waldeck"

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee.
Weiss- und Rotwein.
Mittag- u. Abendessen
Belegte Brote geg. Brotm.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz.
Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. Mk. 3.50 inkl. Ruheraum und Trinkkur.

Empfehle e. jung. spritzig. **1917er Rheinhess.** vorzüglicher Qual., sowie 14er, 15er, 16er **Weiß- u. Rotwein.**
H. Ruppel, Taunusstraße 41, 1.

Hering-Salat

täglich frisch.
E. Grether Söhne
Neugasse 24.
Bitte Geschirr mitbringen.

Anzündeholz

feingehacktes, Sack 2.50. Weimer, Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

Rasier-Creme, sehr gut schäumend, empfiehlt
Kästner & Jacobi, Parfümerie, Taunusstr. 4.

JACKENKLEIDER
ERSTKLASSIG IN FORM UND AUSFÜHRUNG
Mk. 450.—, 350.—, 295.—, 145.—

JACKENKLEIDER
AUS TAFFET-EOLIENE. MOD. FASSONS
Mk. 675.—, 450.—, 250.—, 115.—

MAENTEL
AUS FARBIGEN WOLLSTOFFEN
Mk. 650.—, 450.—, 350.—, 159.—

BLUSEN
AUS CREPP DE CHINE, VOILE-CREPP-STOFFEN IN GROSSER AUSWAHL.

SEGALL
LANGGASSE 35.

Dank meines sehr grossen Lagers in prima Korsettstoffen, Einlagen, Gummibändern und sonstigen Korsettmaterialien, kann ich allen Ansprüchen an ein erstklassiges Korsett, wie in Friedenszeiten, gerecht werden.
Anfertigung im eignen Atelier.
Lager fertiger Korsetts in allen Weiten.
Carl Goldstein, Webergasse 18.
Büstenhalter. Untertaillen.
84

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger u. starke, selbstverf. Handschuhe und Militärmützen billigst bei **Fritz Strensch,** Kirchgasse 50. 172

Strohhutlack

in allen Farben vorrätig.
Benzoetinktur
Drog. Kneipp, Goldg. 9.

Herren- u. Damenstoffe

prima Qualität, empfiehlt Chr. Flechsel, Jahnstr. 12.

Marie Schrader

Spezialgeschäft für vornehme Damenhüte

Telephon 1893 *Langgasse 5* *Telephon 1893*

zeigt den Eingang der neuesten

Frühjahrs- und Sommer-Damenhüte

an.

Getragene Hüte werden der jetzigen Mode entsprechend sorgfältig und preiswert aufgearbeitet.

[Letzte Gelegenheit!] **Mehrere große Wagenladungen von Emaillewaren** [Sehr billige Preise!]

treffen diese Woche wieder ein.

Mehrere große Wagenladungen treffen wieder ein.

Nur noch kurze Zeit dauern die

Riesen-Massen-Verkäufe in Emaillewaren.

Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig.

Nur im großen Laden „Hotel Reichshof", Wiesbaden,
Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße.

Neu eingetroffen! Handwaschkessel (50—75 cm), Wassereimer, Bade- und Waschwannen, Wasch- u. Schmortöpfe, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse- und Teigschüsseln, Kartoffeldämpfer, Brat-, Kuchen-, Torten- und Eierpfannen, Bratentöpfe, Toilettеeimer, Essenträger Puddingformen und vieles andere

Ich mache ganz besonders die geehrten Käufer auf die Preise der Waren in den Auslagen aufmerksam.

Kein Kaufzwang! Stets neue Sendungen! Alles zum Aussuchen!
Geschäftsprinzip: **Je größer der Umsatz, desto kleiner die Preise!**
Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette selten günstige Gelegenheit!

Edmund Endert aus **Halle a. d. S.**

Unsere

Frühjahrs-Moden-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir bringen preiswürdig

Neue Damen- und Kinder-Hüte

Damen-Bekleidung

in einfacher und feinster Ausführung.
Täglich Eingang in allen Modeneuheiten.
Wir bitten um Besichtigung.

Bormass.

K98

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

In der Woche vom 18.—24. März werden verteilt:
250 Gr. Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1 bis 10 der Reichsfleischkarte.
60 Gr. Margarine auf Feld 12 der Fettkarte.
125 Gr. Würfelzucker auf Feld 64 der Nährmittelkarte.
125 Gr. Suppenmehl auf Feld 65 der Nährmittelkarte.
125 Gr. Graupen auf Feld 66 der Nährmittelkarte.
250 Gr. Marmelade auf Feld 110 der Nährmittelkarte.
250 Gr. Rübensauerkraut auf Feld 111 d. Nährmittelk.
250 Gr. Kaffee-Ersatz auf Feld 112 der Nährmittelk.
125 Gr. Weizenmehl auf Feld 114 der Nährmittelkarte.
7 Pfund Kartoffeln auf Feld 12 der Kartoffelkarte.
Nährhefe — markenfrei.

Außerdem Sonderverteilung:
1 Paket Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz an die Kunden der Kolonialwarengeschäfte Nr. 1—128, auf Feld 113 der Nährmittelkarte.
125 Gr. Frank-Cichorie an die Kunden der Kolonialwarengeschäfte Nr. 236, 237, 288 und 297 (Geschäfte des Beamten- u. Bürgerkonsum-Vereins), sowie in den Kolonialwarengeschäften Nr. 224 bis 235 und 299 bis 304 (Geschäfte des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend) auf Feld 113 der Nährmittelkarte.

Der Preis beträgt je Pfund für Würfelzucker 44 Pf., Suppenmehl 260 Pf., Graupen 36 Pf., Marmelade 100 Pf., Rübensauerkraut 25 Pf., Kaffee-Ersatz 200 Pf., Weizenmehl 38 Pf., 60 Gr. Margarine 25 Pf., 7 Pfund Kartoffeln 60 Pf., 1 Paket Kaffee-Essenz 25 Pf., 1 Pfund Frank-Cichorie 84 Pf.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Margarine:
E—H	Samstag: 8—9½	Freitag 8—10½
J—L	„ 9½—11½	„ 10½—1
M—O	„ 11½—1	„ 8—4½
P—S	„ 2—3	„ 4½—8
T—U	„ 3—4	Samstag 8—10
V—Z	„ 4—5	„ 10—12
A—B	„ 5—5½	„ 12—1

Nährmittel:

A—E Donnerstag vorm.	R—So Freitag nachmittag
F—I Donnerstag nachm.	Sp—S Samstag vorm.
K—M Freitag vormittag	A—B Samstag nachm.

3. Mitteilungen.

a) Ritueller Zucker. Die Ausgabe an die Vorbesteller findet von Montag ab bei Erteschick, Taunusstraße 31, gegen Vorzeigung der Nährmittelkarten statt.
b) Neue Reichsfleischkarten. Auf die am Montag stattfindende Karten-Ausgabe wird nochmals hingewiesen. F 588

Wiesbaden, den 17. März 1918.

Der Magistrat.

Brennholz-Verteilung.

Die Marke Nr. 6 der Brennholzkarte wird in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden bis zu 10 Ztr. Brennholz, geschnitten und grob gespalten, ausgegeben. Die Haushaltungen müssen das Holz an der Kasse des Holzamtes, Dotzheimer Str. 9, Zimmer 1, in den Dienststunden von 8—12½ Uhr vormittags und von 3 bis 5½ Uhr nachmittags mit 5 Mk. für den Zentner bezahlen. Der Zentnerpreis ist:

5 Mk. ans Haus geliefert und
4.50 Mk. ab Lagerplatz.

Die Anfuhr kann mit Rücksicht auf die Frühjahrslegenheit nicht allgemein zugesichert werden. Dieselbe soll straßenweise geordnet werden; daher sind die Bestellungen an der Kasse bis zum 15. April d. Js. zu veranlassen.

Vorzulegen sind:
a) bei der Zahlung: der Haushaltsausweis und die Brennholzkarte mit Gegenkarte, soweit letztere noch nicht abgegeben ist. (Die Brennholzkarte erhält der Bezugsberechtigte nach Eintrag der zugelassenen Holzausgabestelle zurück.)
b) beim Abholen des Holzes: die Brennholzkarte und die über die Zahlung ausgestellte Empfangsbescheinigung.

Die Holzausgabe erfolgt wochentäglich von 8—5 Uhr, und zwar auf den auf den Brennholzkarten vermerkten Ausgabestellen. Als solche kommen in Betracht: Bauhof an der Mainzer Str., Bauhof Scharnhorststr. 16, Grundstück Nod. Lahnstraße 47, Grundstück Rossel, Dotzheimer Straße 172, und Grundstück Becht, Platter Straße 102. F 588

Wiesbaden, den 16. März 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Milchkarten.

Für die am 14. April ds. Js. ablaufenden Milchkundenkarten werden mit Gültigkeit vom 15. April ab neue Karten im ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, ausgegeben. Anspruch haben Kinder, die nach dem 14. April 1912 geboren sind, berechtigte Frauen, sowie Kranke für den Rest der Gültigkeitsdauer des von dem Vertrauensarzte bewilligten ärztlichen Antrages.

Die Ausgabe findet statt für Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben:

A—B am Donnerstag, den 21. März.
C—F am Freitag, den 22. März.
G—H am Samstag, den 23. März.
J—M am Montag, den 25. März.
N—R am Dienstag, den 26. März.
S—T am Mittwoch, den 27. März.
U—Z am Donnerstag, den 28. März.

Zum Nachweis der Berechtigung sind vorzulegen:
1. Haushaltsausweis,
2. zur Zeit laufende Milchkarten (Verbraucherkarten),
3. Geburtsscheine der Kinder oder andere Altersausweise.

Alle Milchkundenkarten werden in 2 Stücken ausgegeben, von denen die Lieferantenkarte (mit Farbband), mit Namen und Wohnung versehen, bis spätestens Samstag, den 6. April, bei der Milchverteilungsstelle, bei welcher Verbraucher bezugsberechtigt ist, abgegeben werden muß.

Die Lieferanten sind verpflichtet, die alten Milchkarten (Verbraucherkarten) bei Ablauf einzuziehen, und zusammen mit den Gegenkarten auf Zimmer 59 des ehemaligen Museums abzuliefern. F 588

Wiesbaden, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Buchenholz,

schöne gesunde Ware, kurz geschnitten und gespalten, empfiehlt abgeholt zu 5.75 und frei Keller zu 6,50.
Steimel, Holz- und Kohlen-Handlung, Oranienstraße 34.

Beihülfe zum vermehrten Kartoffelanbau.

Durch Erlaß des Ministeriums für Landwirtschaften, Domänen und Forsten vom 17. Februar ds. Js. ist unter anderem folgendes bestimmt worden:

Mittlere und kleinere Betriebe, die mehr als ein Morgen aber weniger als 600 Morgen mit Kartoffeln in diesem Jahre bebauen, sollen für die Mehrfläche gegenüber der Anbaufläche 1917 eine staatliche Beihilfe erhalten.

Als Grundlage für die Feststellung der Anbaufläche 1917 bildet die Wirtschaftskarte. Den darin enthaltenen Eintragungen sind 2% zuzuschlagen. Erst die darüber hinaus bei der Erntefläche-Erhebung 1918 zuverlässig ermittelte Kartoffelanbaufläche ergibt die Mehrfläche, für die eine Beihilfe im Falle des Bezugs von anerkanntem Saatgut zu zahlen ist.

Für den Zentner Saatgut, der für den Anbau der Mehrfläche erforderlich ist, sollen 8.50 Mk. vergütet werden.

Der Nachweis, daß das mit Beihilfen zu bedenkende Saatgut für den Anbau 1918 unter Berücksichtigung der vorstehenden Vorschriften bezogen, daß es zur Aussaat wirklich verwendet und in einer Mindestmenge von 10 Zentner auf den preußischen Morgen tatsächlich ausgepflanzt, und daß der Boden nach Möglichkeit gut vorgerichtet und gedüngt worden ist, muß durch Bescheinigung eines vertrauenswürdigen Sachverständigen erbracht werden, der von dem Kommunalverband im Einvernehmen mit der für ihn zuständigen Landwirtschaftskammer zu bezeichnen ist. F 588

Wiesbaden, den 16. März 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe von Saatkartoffeln.

Im Laufe der nächsten Woche werden an alle Besteller, die weniger als 2 Zentner bestellt haben, Saatkartoffeln und zwar

Frühkartoffeln zum Preise von 15 Pf. für das Pfd.
Spätkartoffeln zum Preise von 15 Pf. für das Pfd.

abgegeben.

Die Kartoffeln sind abzuholen am Arbeitsamt, Dotzheimer Straße 1, gegen Rückgabe der Antragsscheine und sofortige Bezahlung der fälligen Beträge an dieser Stelle.

Die Ausgabe der Saatkartoffeln erfolgt für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—D am Montag, den 18. d. Mts.
E—H am Dienstag, den 19. d. Mts.
J—M am Mittwoch, den 20. d. Mts.
N—O am Donnerstag, den 21. d. Mts.
P—S am Freitag, den 22. d. Mts.
T—Z am Samstag, den 23. d. Mts.,

in der Zeit von 8½—11½ Uhr und von 3½—5½ Uhr.

Um die Besteller ohne Stockung bedienen zu können, wird dringend ersucht, pünktlich zu den angegebenen Zeiten zu erscheinen. Diejenigen Besteller, die zur unrichtigen Zeit kommen, müssen abgewiesen werden.

Wiesbaden, den 16. März 1918. F 588

Der Magistrat.

Einkochgläser u. Krüge
Blechdeckel m. Ring
zu Einkochdosen
Einkochringe
Wilh. Höcker
·Schillerplatz 2·

Beleuchtungs-Körper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstrasse 44,
neben Residenztheater.

Statt Karten.

Erna Bonheim
Siegfried de Kadt
Verlobte.

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 53, I. — Rotterdam, Prinz Hendrikstr. 15.

Empfang: Sonntag, 24. März.

Arthur Tester
Ingeborg Tester
geb. Alt
Vermählte.

Wiesbaden, den 16. März 1918

Nassauer Hof.

Statt Karten.

Hans Reiter
Dina Reiter
geb. Dörrier
Vermählte.

Wiesbaden, den 16. März 1918.

Jacken-Kleider
aus guten Wollstoffen, Beste Verarbeitung
235.— 185.— 145.— 95.—
Frühjahrs-Mäntel
aus
Imprägnierter Seide, Covercoat,
Imprägnierten Ripsstoffen
165.— 145.— 125.— 98.—
Kleider Röcke
aus Wollstoffen
45.- 34.- 24.-
Schloss
Damenbekleidung, Langgasse 32.

Kommunionkerzen
zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen empfiehlt
Seifenfabr. Gustav Erkel.

Eingang moderner Hüte sowie seidene gestrickte Jacken, Sonnen- und Regenschirme
Modeartikel zu billigsten Preisen.
Hüte werden modernisiert.
Minna Astheimer, Webergasse 23.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung daß am Mittwoch, 13. März d. J. mein inniggeliebter, braver, einziger Sohn, Neffe und Vetter

Leutnant der Ref.

Carl Blum

kommandiert zu einer Flieger-Ers.-Abtlg.
Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.

im 24. Lebensjahre, durch Absturz tödlich verunglückte. Furchtlos und treu kämpfte er 3½ Jahre an verschiedenen Fronten für sein geliebtes Vaterland.

In tiefer Trauer:
Frau Kath. Blum, Wwe.
Sedanplatz 1, I. 250

Der Tag und die Stunde der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.

Zahn-Praxis
Gertrude Benkendorff
Gewissenhafte Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Bestattungs-Anstalt
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattung.
Gegr. 1860. Tel. 576.
Wallufer Str. 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Ueberführungen von und nach auswärts.

Gegr. 1865. Tel. 265.
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Adolf Limbarth
Ellenbogengasse 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und Metall-Särgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-Vereins.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herrn
Heinrich Rumpf
Schneidermeister und Billett-Einnehmer am Königl. Theater

nach kurzem, schwerem Krankenlager zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmine Rumpf Wwe.,
geb. Krämer.

Wiesbaden, den 15. März 1918.
Moritzstraße 64.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. März, nachm. 4½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, besonders Herrn Pfarrer Merz für die trostreiche Grabrede, der Firma Rossel, Schwarz & Co., sowie seinen werten Herren Kollegen sage allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Frau Klara Schmidt, geb. Iltzig, Wwe., und Kind.

Wiesbaden, den 16. März 1918.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reichen Kranzspenden und Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte sagt herzlichsten Dank

Marie Berger, Wwe.
nebst Kinder.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag, den 18. März, vormittags 8 Uhr beginnend,** werden in dem Mittelheimer Gemeindewald, Distrikt Rehgrund:

1 Eichen-Stamm von 2,29 Festmeter,
327 Rm. Buchen-Scheitholz,
65 „ Buchen-Knüppelholz und
68 „ Buchen-Reiser-Knüppel

an Ort und Stelle versteigert.

Gute Abfuhrwege nach Langenschwalbach und dem Rheingau. F655

Mittelheim, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister **Wichmann.**

Studentische Volksunterrichtskurse

Schlußfeier

am **Sonntag, den 17. März 1918,** nachm. **8½ Uhr** im Festsaale der **Städt. Oberrealschule** (Zieleurine) unter gütiger Mitwirkung des Kgl. Hofopernsängers Herrn **Max Haas.**

Vorverkauf: Karten zu 50 Pf. u. 1 Mk. in der Buchhandlung **O. Hühn,** Gneisenaustraße 35.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Mittwoch, den 20. März, abends 5 Uhr, im kleinen Saal des **Park-Hotel, Parterre:**

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Mitteilungen über Arbeit und Ziele des Vereins. Jahresbericht. Kassenbericht.

Die Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten. Gäste willkommen. F571

Deutscher Bankbeamten-Verein.

Zweig-Verein Wiesbaden.

Einladung z. 4. (Fach)-Vortrag im Winter 1917/18 am Mittwoch, 20. März, abends 8½ Uhr pünktlich, im Vereinslokal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

„Die Tätigkeit unserer Banken während des Krieges und ihre Aufgaben nachher."

Redner: Herr Landesbank-Assessor Dr. **Hans Weber.**

Mit diesem Vortrag beschließt der Verein die diesjährige Reihe eigener Vorträge mit dem Ziele der Belebung des geistigen Interesses unter den Kollegen und der Information des Publikums in aktuellen Wirtschaftsfragen. Der Redner wird im Rahmen des Vortrages u. a. auch die Frage der Liquidation der Kriegsschulden des Reiches, der Kommunen usw. behandeln, was allseitiger Aufmerksamkeit sicher sein wird. F571

Gäste (Damen und Herren) sind willkommen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Direktor Arthur Michaelis. — Rheinstr. 64.

Dienstag, den 19. März 1918, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstr. 64

40. Aufführung mit Orchester.

144. Vortrag-Abend.

VORTRAGS-FOLGE:

1. Sinfonie (C-dur) I. Satz, für Orchester . . . . . Diabelli.
2. Impromptu Es-dur. Op. 90 Nr. 4, für Klavier . . . . . Fr. Schubert.
3. Variationen für Violine . . . Beriot.
4. Konzert-Etüde (Des-dur) für Klavier . . . . . Junker.
5. a) Träumerei } für Streich- { Schumann.
   b) Menuett } orchester { Bocherini.
6. Konzert A-dur (I. Satz) für Klavier . . . . . Mozart.
7. Pagen-Arie aus der Oper „Die Hugenotten" . . . . . Meyerbeer.
8. Balletmusik aus „Rosamunde" für Orchester . . . . Fr. Schubert.

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 8, Klasse des Herrn Direktors.
Nr. 6, Klasse des Herrn Prof. Mannstaedt.
Nr. 7, Klasse der Frau Dr. Hans Zoepffel.

Eintritt frei. Karten zu vorbehaltenen Sitzen à 50 Pf. im Bureau u. abends. **Programm 10 Pf.** Z17

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des

Umtausches in Kriegsanleihe

zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an den Magistrat Charlottenburg — Stelle V — zu richten. F4

Deutscher Kleesamen

in ganz vorzüglicher Ware,
sowie **Ewiger Kleesamen** oder **Luzerne,**
so lange frei und **unverkauft,** empfiehlt

Joh. Georg Mollath Nachfolger
Marktstraße 32, Wiesbaden. Telephon 3751.

Zuglampen,

Ampeln und Deckenbeleuchtungen

für **Gas u. elektr. Licht**

Gaskocher — Gasschläuche. 194

H. Rossi, Wagemannstr. 3. Teleph. 2060.

Buchenholz,

gesunde Ware von bester Heizkraft, kurz geschnitten und gespalten, empfiehlt frei Keller oder abgeholt in jeder Menge zu billigsten Preisen

A. Müller, Mainzerstraße 65,
Tel. 816. **Tel. 816.**

J. Bacharach

Hoflieferant Wiesbaden

Aparte Frühjahrs-Moden

Schulranzen u. Taschen

Prima Rindleder — Handarbeit.

Franz Becker, Sattler
Webergasse 8.

8 Trauringe

moderne Kugelform
von **12.50** bis **75.—** Mk.
nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok
Langgasse 4.
Fernsprecher 3263.

Gummi-Hosenträger

prima Ausführung, in groß. Auswahl

Franz Becker, Webergasse 8.

Wichtig für Raucher!

Als vorzügl. Streckmittel für Tabak empfehlen wir

geschnittene Hopfenblüte.

Auf 5 Pfd. Hopfenblüte nehme man ¼ Pfd. Tabak und die Mischung schmeckt ausgezeichnet.

Vielfache Anerkennungen.

5-Pfd.-Paket gegen Nachnahme Mk. 10.90. Größeres Muster gegen Voreinsendung von Mk. 1.— postfrei.

Karp u. Co., Potschappel-Dresden. F69

E. Bücking

Uhren-, Gold- u. Silberwarenhandlung

Neugasse 21, I. Stock

Reichhaltige Auswahl in passenden Geschenken für Konfirmanden u. Kommunikanten.

Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen.

Trockenes Buchenholz

geschnitten und gespalten, billigst zu verkaufen

Sonnenberg, Rambacher Straße 28.
Telephon 4034.

Haubennetze, echtes Haar, drei Stück 3.30 Mk. Friseur Klipfel, Nikolasstraße 8.

Schulranzen

Schülermappen

in bester Ausführung empfiehlt 219

Herm. Rump

7 Moritzstraße 7.

Wanzen

und alles and. Ungeziefer beseitigt schnell und sicher der 1. prakt. Kammerjäg.

P. H. Schmitt

Rauenth. Str. 8, Mb. P.

Wiesbadener F612

Schreibstube

im Arbeitsamt Wiesbad. übernimmt Anfertig. von schriftlichen Arbeiten i. A.

Damenhüte

in chic garn., fassoniert etc. u. nach neuesten Modellen gearbeitet, zum Formen, Färben und Waschen angenommen.

Frankf. Putz-Direktr.

Sedanplatz 9, 2.

Ansichtspostkarten

Verkauf.

100 Liebesp.-Postk.	Mk.	5.—
50 echte Kunst.-	„	7.50
50 Frauenschönh.-	„	4.00
100 Soldaten Mk.-	„	4.00
100 ff. sort. Mk.-	„	5.50
100 Feldpostkarte		2.75

Vert. Ges. Silesia, Breslau Bw.

Mittwoch, den 20. März kommen im hies. Gemeindewald, vormittags 11 Uhr anfangend, folgende Tannenstangen zur Versteigerung. Distrikt Hohlestein: F655

4	Stück	1.	Klasse
173	„	2.	„
672	„	3.	„
645	„	4.	„
45	„	5.	„

zur Versteigerung.

Oberseelbach,
14. März 1918.

Wendland, Bgmstr.

Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. Rossen,
Taunusstrasse 11.

Empfehle mein Lager

in allen Arten Möbeln zu bill. Preisen. A. Kettner, Kirchgasse 62.

Haubennetze, echt Haar, en gros, en detail, zu den bill. Pr. A. Steiner, Haarnetzfabrik, Bleichstr. 33, 1.

Haut-Creme fetthaltig u. fettfrei sow. reine Glycerincreme. Schlosdrogerie Siebert, 9 Marktstraße 9.

Haarnetze
Haarschmuck
Kästner & Jacobi,
Parfüm. Taunusstr. 4.

Schönster Schmuck

für **Veranda, Balkon, Fensterbretter** usw. sind unstreitig m. weltbekannt **Gebirgs-Hänge-Nelkenpflanzen.**

Versand überallhin. Katalog gratis u. franko. Gebhard Schnell, Gebirgsnelkengärtn., Traunstein, A. 26 (Oberbayern). F8

Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Ich vers. Tabaksamen aus der zur Ernte von 20 Pfund Tabak = 1000 Zigarren, mit Kulturanweisung und Anleitung zum Zigarrenmachen für 1 Mk. F140

E. Hecht, Gartenbau, Berlin-Schönholz R.

Glasfirmenschilder

liefert

Riesner, Glasschleiferei Mainzer Straße 78. Großes Glaslager. Aufbewahren v. Gläsern

Pfähle

für Bäume, Sträucher Rosen u. jed. and. Zweck sowie Stangen und Geländermaterial empfiehlt

Karl Schürg, Aarstr. 29.

Antiquitäten-Versteigerung.

Morgen Montag, den 18. März, vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich

Nerostraße 18

altertüml. Möbel, als: Sekretäre, Schreibtisch, Spiegel, Tische, Sessel, **Bilder, Holzfiguren, Porzellan, Fayencen, Uhren, Waffen,** Miniaturen, alte Briefmarken und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator u. Taxator.
Telephon 6584.

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am

Dienstag, den 19. März c.,

vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgende gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

1 Pianino v. Steinweg, 1 sehr schönes Eichen-Büfett u. Kredenz (flämisch), Eichen-Standuhr, Nußb.-Herren-Schreibtisch, Nußb.-Bücherschrank, antike eingelegte Schreibkommode m. Aufsatz, Nußb.-Zylinder-büro, Damen-Schreibtisch, dunkel Eichen, reich geschnitzte Einrichtung für Zimmer oder Diele, bestehend aus: Truhenbank, Eckschrank, Konsolschrank mit Vitrinenaufsatz, Spiegel u. 6 Bauernstühle, zwei Polstergarnituren, Ottomanen, 1 Polstersessel mit echten Kameltaschen, Nußb.-Vertiko, Nußb.-, Mahag.- u. lackierte Betten, Wasch- u. andere Kommoden, Konsolen, Wasch- u. Nachttische, Nußb.-Kleiderschr., runde, ovale, viereck., Auszieh-, Blumen-, Näh- u. Nippstische, alle Arten Kleinmöbel, Kleider- u. andere Ständer, Kofferböcke, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Stand- u. Wanduhren, Gas- u. elektr. Lüster und Lampen, 2 Vorplatz-Toiletten, Stühle aller Art, Küchenschränke u. Küchenmöbel, schöner kl. Puppenküchenherd, emaill. Badewanne, Sitzbadewanne, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Gasherd, Eisschrank, Teppiche, Vorlagen, große Partie Glas, Porzellan, Ek. u. Kaffee-Service, silb. Kerzenleuchter, Nipp- u. Aufstellgegenstände, versilb. u. andere Gebrauchsgegenstände aller Art, gr. Partie Hotelsilber, als: Platten, Kaffee-, Tee- und Milchkannen, Servierbretter, Terrinen, Saucieren, Menagen, Brotkörbe, Leuchter, Bestecke u. dgl. mehr, 1 Mignon-Schreibmaschine, Tafelwagen, Küchen- u. Kochgeschirr u. noch vieles andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich
Auktionator u. beeidigter Taxator,
Telephon 2041. — 23 Schwalbacher Straße 23.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 19. März cr., vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende gut erhaltene Mobilien öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in dem Hause

76 Rheinstraße 76, 3. Stock

als: 1 Mahag.-Büfett, 1 do. Ausziehtisch, 10 Mahag.-Stühle mit Leder, Mahag.-Bücherständer, do. Wandbretter, Nußb.-Wandbretter, 1 Nußb.-Schrank, drei Tannen-Schränke, 2 Mah.-Kommoden, ovale, runde, viereckige, achteckige, geschnitzte und Plüsch-Tischchen, 2 Lutherstischchen, 1 Nußb.-Spieltisch, Frisiertisch, 3 Waschkommoden, 3 Nachttische, 2 Nußb.-Betten, 1 Salon-Plüschgarnitur mit Schreibtischstuhl, ein Goldspiegel mit Marmorkonsole, 1 großer Goldspiegel, versch. kleinere Spiegel, 1 Chaiselongue, 1 Kameltaschen-Sofa, 1 Plüschsessel, versch. Eckbörte, 4 sehr gute Teppiche, Vorlagen, Linoleum, 1 elektr. Hängelampe, 1 Bronzelüster für Gas und Elektr., 1 Majolika-Lowpe, 1 Schirmständer, 1 Küchen-Einrichtung, 1 Kleiderschrank, 2 Kartoffelhorden, ein Gasherd, 1 Staffelei, 1 Bringmaschine, Weingläser, Porzellan und Küchen- und Kochgeschirre.

Adam Bender
Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Jakob Post,

Oefen- u. Herde-Spezial-Geschäft, Hochstättenstraße 2. Telephon 1823.

Reichh. Lager in Oefen, Herden, Ersatzteilen. Meine

Reparaturwerkstätte

ist unverändert geöffnet und werden alle einschlägigen Arbeiten mit gewohnter Sorgfalt prompt und billigst ausgeführt. — Mein Ladengeschäft ist während der Kriegszeit nur vormittags geöffnet. B2728

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Neue Anträge
wurden eingereicht
seit 1866 bis Anfang

1877: M. 94 000 000
1887: M. 177 000 000
1897: M. 427 000 000
1907: M. 1 112 000 000
1917: M. 2 480 000 000

Abschluß von Kriegsanleihe-Versicherungen.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen. F137

Subdirektion Frankfurt: Zeilpalast.
General-Agentur Wiesbaden:
Bierstadter Straße 13.

Metzgerei-Eröffnung.

Meiner werten früheren Kundschaft, Nachbarschaft und Bekannten die höfl. Mitteilung, daß meine Metzgerei **am 23. März** wieder eröffnet wird.

Da Eröffnung und Kartenumtausch zusammen fällt, können sich meine werten Abnehmer bei mir in die Liste eintragen lassen und **vom 18. März ab** die neuen Fleischkarten in Empfang nehmen.

Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll!

Frau Conrad Heiter
Rheinstraße 77.
Telephon 542.

Neue Blusen
Neue Morgenröcke
Neue Sommerstoffe

bekannt beste Qualitäten in reichster Auswahl eingetroffen.

R. Perrot Nchf.

Elsässer Zeugladen
Ecke Gr. u. Kl. Burgstrasse 1.

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Schicken Sie mir ihre Strümpfe.
6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze
6 „ „ Socken „ 3 „ „
nach meiner gesetzlich geschützten Methode.
Die Beinlängen müssen noch gut erhalten sein.

Strumpf-Reparaturanstalt
Schwalbacher Str. 54, Lad., früh. Helmundstr. 21, 2 r.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Mon. flott **Klavier spielen**

Vollkomm. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat. Original-System von **Dir. P. A. Fay.** In wenig. Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden Lied., Tänze, Opern-, Operetten- und dgl. daher schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klangwirkung d. Notenspiel gleich. Uebungszimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittinger u. Frau,
Dotzheimer Str. 55, gleich am Ring.
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden von 11—1 u. 3—9 Uhr,
Sonntags von 10—3 Uhr.
Beste Referenzen.

Die massgebenden **Neuheiten** in

Damenbekleidung und Damenhüten

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

In allen Preislagen bringen wir
Jackenkleider, Mantelkleider, Taillenkleider, Frühjahrs-Mäntel, Blusen, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe.

Wir bitten um Besichtigung unserer Modellhut-Ausstellung.

FRANK & MARX

K 144

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend :: E. G. m. b. H.

Büro: **Hellmundstraße 45.** **Tel. Nr. 489, 490 u. 6140.**

Für die **Osterfeiertage,** sowie für die **Konfirmation** und **Kommunion** bieten wir unseren verehrl. Mitgliedern an:

Weißweine:

1916er Bubenheimer	Mk.	3.60	per Flasche
1915er Freinsheimer	„	4.50	„ „
1915er Königsbacher	„	4.50	„ „
1914er Königsbacher	„	4.50	„ „
1915er Hard-Gimmeldinger	„	4.80	„ „
Liebfrauenmilch	„	6.—	„ „
1915er Ingelheimer	„	4.50	„ „
1015er Oestricher Dosberg	„	7.50	„ „
1915er Wachenheimer Renacher	„	8.—	„ „

Rotweine:

1916er Ingelheimer Rot	Mk.	6.—	per Flasche
1915er Dürkheimer Rot	„	6.50	„ „
1915er Dürkheimer Rot	„	5.50	„ „
1908er Nierfteiner Rot	„	8.—	„ „

Süßweine:

Valencia Dessert-Rot	Mk.	8.—	per Flasche
Cadix-Cherry	„	8.—	„ „ F 659

Obstwein-Sekt Mk. 7.— per Flasche.

Falls eine der Weinsorten in unseren Verkaufsstellen nicht vorrätig ist, so wird dieselbe gegen Bestellung sofort besorgt. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben) die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmässig vor 31. März 1918 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 31. März zu erwerben.

Der **Gewinn-Anteil** betrug **seit 1891 nicht unter 6%** (in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916: **5½%**).

Wiesbaden, den 9. März 1918. F 645

Vereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Bücher-Revisionen
Bilanzprüfungen
Steuersachen
übernimmt die
Südwestdeutsche Treuhandvereinigung G. m. b. H.
Frankfurt am Main,
Kaiser Wilhelm-Passage :: Kaiserstraße 10a I.

Damen-Hüte.

Bringen Sie Ihre vorjährigen Hüte zum Umpressen
je früher desto besser.
Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Modehaus Ullmann
Kirchgasse 21. — Fernsprecher 2972.

Garten- und Feld-Geräte.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24. 218

Spart Lebensmittel!

Von Großverbrauchern 75 mal nachbestellt und glänzend begutachtete Kartoffelmühle ohne Kurbel.

Gewinnt Kartoffelmehl!
Kartoffel- u. Rüben-
Waschmaschinen
Schälmaschinen
Schnitzelwaschinen
Dämpfapparate
für Höchstleistungen
zur Kriegsverpflegung,
„ Brottreckung,
„ Gemüsetrocknung.

Spezial-Fabrik F137
Louis Paul & Co., Eisenwerk, **Radebeul-Dresden.**

Fritz Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70
neben Thalia-Theater
Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.
Grosse Auswahl in Juwelen.
:: **Viele Gelegenheitskäufe** ::
Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich. 243
Ankauf von Brillanten.